

Ewigkeitssönndag

Spröök för de Week – Lukas 12,35

Laat jaune Lenden umgürt wern
un laat jaun Licht brennen.¹

Psalm 126, 1-6

1 As de Herrgott de Not von Zion afwenn´n ded,
hemm´ wi dat beläwt as in´n Drom.

2 Dor güng uns de Mund oewer von Lachen,
un de Jubel fänn kein Enn´ nich.

3 Dor säden de Lüd´ rings in de Völker.

De Herrgott hett grote Ding´ an ehr daan.

Ja, Wunnegrotet hett de Herrgott an uns daan.

Wat hemm´ wi uns freugt!

4 Nu aewer, Herrgott, wenn´ af unse Not,
so as in de utdröög Bäk wedder Water flütt.

5 Wecke mit Tranen de Utsaat maken,
de warden bi ´t Austen jubeln.

6 Ja, sei gahn woll hen un roren,
wenn sei den´ Samen utstreugen,
kamen denn aewer förwiss un jubeln,
wenn sei de Garben drägen.²

III Lääst ward ut Jesaja 65, 17-19 (20-22), 23-25

17 Du schallst seihn, ik ward´n neien Himmel un´n neie Eerd maaken.
Un allens, wat dorvör ween is, dor ward keeneen mehr an
trüggdinken; nee, nüms ward dat geven, de dor noch we´er op
trüggkaamen deit.

18 Bloots noch frein ward se sik un jümmerto jubeln oever allens, wat
ik maaken do. Ja, seihn schallst du, ik laat Jerusalem jubeln, un sien
Volk ward sik dull frein.

19 Ik sülsen will jubeln oever Jerusalem, jubeln un mi bannig frein
oever mien Volk. Keen Weenen un Klaagen schall dor mehr to höören
ween.

(20 Dor giff dat nich mehr´n Kind, dat man´n poor Daag oold ward,
un keenen oolen Kierl, de sien Daag nich vullkreegen hett, nee, de
Jüngste schall mit hunnert Johr starben, un wokeen dat nich schafft,
de is verdammt.

¹ Översetterkring Verden, 2020.

² Översetterkring Rostock, 2020.

21 Se boot Hüüs un wahnt dor ok in, plant' Wiengoorns an un eet' denn de Druuven.

22 Nich boot se, un annerseen wahnt dor in, nich plant' se, un annerseen leevt dor vun. So oold as een Boom ward, so lang schall mien Volk bestahn, un wat se mit ehr Hannen verdeent, dat vertehrt mien Lüüd.)

23 Nich vergevens mehr ward se sik afmöhn, un de Kinner, de to Welt kaamen doot, ward nich mehr fröh doodblieven. Se sünd jo dat Geslecht, wat ünner den Herrn sienen Segen stahn deit, un jüm'ehr Kinner ward mit jüm tohoop leven.

24 Und so ward dat: Eh'r as se mi roopen doot, will ik jüm Antwoord geven. Noch wenn se an't Snacken sünd, heff ik dat al höört.

25 Wulf un Lamm schüllt blang'nanner op de Weid graasen. De Lööw ward Stroh freeten as dat Veh. Un de Slang fritt Mull för Brood. Allens, wat böös is un schaadten deit, ward se nich mehr doon op mienen ganzen heiligen Barg, seggt de Herr.³

³ Erich Koppelman/OLE in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

II De Epistel steiht in Johannes sien Openboren 21, 1-7

1 Un ik heff eenen nieen Himmel un eene niee Eerd sehn; de eerste Himmel un de eerste Eerd sünd vergahn, un ok dat Meer is nich mehr dor.

2 Un ik heff de hillige Stadt Jerusalem ganz niee sehn, as se ut den Himmel daalkeem vun Gott; un se weer trechtmaakt as eene Bruut, de sik feinmaakt hett för ehrn Mann.

3 Un ik heff höört, as eene gewaltige Stimm vun den Throon her sä: „Schast sehn: Gott sien Telt is opslaan merrn mang de Minschen, un he ward bi jem wahren, un se ward sien Lüüd ween, un Gott sülbs ward bi jem ween.

4 Un he ward all de Traanen afwischen vun jem'ehr Oogen, un de Dood ward nich mehr ween, un Lieden un Schreegen un Wehdaag ward dat nich mehr geven, dat Eerste is jo nu vörbi.“

5 Un de op den Throon, de sä: „Schast sehn, ik maak allens niee!“ Un he sä: „Schriev op, düsse Wöörd sünd wiss un wahr!

6 Un he sä to mi: “Se sünd indraapen! Ik bün dat A un dat O, de Anfang un dat Enn. Wokeen Döst hett, den geef ik ut den Born vun dat Lebenswater ümsünst.

7 De oeberwinnen deit, kriggt dat as Arvdeel, un ik warr em Gott ween un he mi Soehn.“⁴

⁴ OLE in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

Halleluja Psalm 101,1

Halleluja.

Van Gnaad un Recht will ik singen,
un di, Herr, Loff seggen.

Halleluja.⁵

I Ut dat Evangelium nah Matthäus 25, 1-13

1 Wenn Gott sien Riek uprichten deit, ward ju dat gohn as teihn Bruutjungfern. De nehmen jüm'ehr Lampen un güngen den Brögam inne Mööt.

2 Fief von jüm weern wat doesig, un fief weern up Draht.

3 De Doesigen nehmen jümehr Lampen mit, bloots keen Öl oeverher.

4 De Klooken nehmen jümehr Lampen un ok Öl in Kannens.

5 As nu de Brögam up sik tööven leet, wöörn se all mööd un sleepen in.

6 Merden inne Nacht geev't en Geschree: „De Brögam kummt! Gohd em inne Mööt!“

7 Dor stunnen de Bruutjungfern all up un maaken ehr Lampen trecht.

8 De nich vörut dacht harrn, sän to de Klooken: „Geevt us wat af vun jon Öl, us' Lampen goht bald ut.“

⁵ Übersetzerkring Celle, 2020.

⁶ Wilhelm Riebesel/OLe in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

9 „Nee“, sän de Klooken, „dat mookt wi nich. Denn hebbt ji nich 'noog un wi ok nich. Gohd leever noh'n Koopmann un kööpt ju wat.“

10 De güngen hen to'n Inkööpen. Mittewiel keem de Brögam, un de praat weern, güngen mit em rin noh de Hochtied, un de Döör weer toslooten.

11 Wat looter keemen de annern un reepen: „Herr, Herr, mook us up!“

12 Do sä he to jüm: „Wiss un wohrraftig, ik kenn ju nich!“

13 Hoolt ju de Oogen up! Dag un Stunn weet ji nich, woneer de Herr koomen deit.“⁶

Predigttexte

IV Ut Markus 13, 28-37

28 Jesus säd' tau siene Jüngers: Von den' Figenbom koent ji lihren un jug' 'n Glieknis maken: Wenn den' siene Twieg' saftig warden un Bläder driben, denn marken ji, dat de Sommer nich wiet is.

29 Jüst so, wenn ji dit alls belääwt, denn koent ji weiten, dat hei⁷ vör de Dör steiht.

30 In Wohrheit segg ick jug', dat dit Minschengeslecht nich vergahn is, bet dit allens geschüht.

⁷ wat nah Vers 26 den' Minschensoehn meent.

31 De Häben un de Ierd´, de warden vergahn, miene Wüürd´ aewerst, de warden nich vergahn.

32 Von jenn´ Dag aewer orrer de Stunn´ weit keinein nicks nich, ok de Engel in ´n Himmel nich, ja, nich mal de Soehn – blootsen de Vadder kennt sick mit allens ut.

33 Passt up, dat ji wak bliben! Denn ji weiten nich, wann ihr de Ogenblick dor is.

34 Dat is jüst so as mit ´n Minschen, de sien Hus verlött un up Reisen geiht. De gifft jeden von siene Deinstlüd´ den´ Updragg, för den´ hei upkamen sall. Un den´ Durwächter deit hei anwisen, dat hei waken sall.

35 Grad´so soelt ji ok waken; denn weiten daut ji nich, wann ihr de Huusherr kümmt, wat dat nu an ´n Abend is orrer tau nachtslapen Tiet orrer früh, wenn de Hahn kreiht, orrer tau Morgenstunn´.

36 Wenn hei denn unverwohrens kümmt, dat hei jug´ man nich in deipen Slap andrapen deit.

37 Wat aewer ick jug´ seggen dau, dat gell´t för all un jeden: Holt jug´ wak!⁸

V Ut Petrus sien 2. Breef 3, (3-7) 8-13

(3 Dat salln ji vör alln weeten, dat in de letzt Tied van de Welt Spötters to Stell sünd, de ehrn Spott drieven un dat naohgaohn, wo se Lust up hemm

4 un seggn: Wo is denn van daen Herrn sien Weerkaom wat to sehn? Nu, wo de Olln all doot sünd, blifft allns so as dat van Anfang an west is.

5 Dorvan willn se nicks weeten, dat dat dunhmaols all ens´n Hümmel geev un´n Eer dorto. Dörch Gott sien Woord hemm se Bestand ut Waoder un dörch Waoder

6 un drüm würr dunn de Welt dörch de Sintflut vernicht´.

7 So werrd uk de Hümmel, de nu is, un de Eer dörch sien Woord för´t Fier upspoort, uphäägt bät to daen Gerichtsdag un daen Ünnergang van de Lüüd, de daen Herrgott aflähn´ doon.)

8 Lieve Frünn, dat derben ji nich översehn: Bi´n Herrgot gifft dat´n änner Maot för de Tied as bi de Minschen. Een Dag is för aem as duusend Johr un duusend Johr as een Dag.

9 Weck Lüü müchten behaupten, dat he sien Verspräaken nich höllt. Nee, he is gedullig müt ju, he will, dat nich een tonicht werrd. He mücht, dat all´n Chance hemm un van ehren verkehrten Weg afkaomen.

⁸ Översetterkring Rostock, 2020.

10 Den Herrn sien Dag kummt as'n Deef; un de Himmel vergeiht mit'n gewaltigen Krach; de Eer un allns, wor se up steiht un wat up ehr to finnen is, geiht dörch Fүүr togrunn.

11 Wenn ji dat bedenkt, wo allns twei geiht, müchten ji woll'n ännern Weg inschlaon, een, de daen Herrgott gefalln deit.

12 Lääft nu up daen grooden Dag to, daen Gott wern lött, dat he man jo bald kümmp. Denn wegen dissen Dag schüll doch de Himmel in Fүүr sik oplösen un schall dat, wor de Welt ut maakt is, smelten.

13 Gott hett ju verspraoken, dat de Hümmel un de Eer nei wern. Dor is Gott sien Recht to Huus. Up düsse nei Welt luuren wi.⁹

VI Psalm 126, 1-6

1 As de Herrgott de Not von Zion afwenn'n ded, hemm' wi dat belääwt as in'n Drom.

2 Dor güng uns de Mund oewer von Lachen, un de Jubel fүүn kein Enn' nich.

Dor säden de Lüd' rings in de Völker.

De Herrgott hett grote Ding' an ehr daan.

3 Ja, Wunnergrotet hett de Herrgott an uns daan.

Wat hemm' wi uns freugt!

4 Nu aewer, Herrgott, wenn' af unse Not, so as in de utdröögt Bäk wedder Water flütt.

5 Wecke mit Tranen de Utsaat maken, de warden bi 't Austen jubeln.

6 Ja, sei gahn woll hen un roren, wenn sei den' Samen utstreugen, kamen denn aewer förwiss un jubeln, wenn sei de Garben drägen.¹⁰

⁹ Gottfried Winter in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

¹⁰ Übersetzerkring Rostock, 2020.